Allgemeine Zeitung Mainz

22.03.1988

Das Dorfleben in die Schule geholt

Projektwoche in Grundschule Nackenheim mit gelungenem Rezept / Aktion fand großen Anklang

EML. NACKENHEIM. - Wenn es in der Grundschule „nicht immer todernst zugehen" und der Unterricht vielmehr „kindgemäß gestaltet" werden soll, so daß aus einer „Lern-" eine „Lebensstätte" wird, dann gibt es dafür ein einfaches Rezept: man nehme eine Woche des Schuljahres; vertraue auf das Engagement von Lehrern und Eltern; entwickele gute Ideen; lasse die Kinder nach ihren Interessen wählen; rühre einmal kräftig 'rum und freue sich an einer gelungenen „Projektwoche".

In der Carl-Zuckmayer-Grundschule in Nackenheim wurde dieses „Rezept" ausprobiert und fand bei allen Beteiligten großen Anklang. Zum ersten Mal führte die Schule eine „Projektwoche" durch, die unter dem Motto „Das Leben in Nackenheim" stand. Vergangene Woche waren die „Klassen" der Carl-Zuckmayer-Schule vorübergehend „aufgelöst" und es gab dafür 14 Arbeitsgruppen von je zehn Kindern, die zuvor per Wahl ihr Interesse am „Projekt" der Gruppe angemeldet hatten, gebildet wurden. Der Leitgedanke der einzelnen „Projekte" war, „das Dorfleben in die Schule zu holen" und „die Schule in den Ort" zu tragen, wie Rektor Ottersbach in einem AZ-Gespräch ausführte.

Neben den Lehrern stellten sich auch zahlreiche Eltern für die Leitung eines Projektes zur Verfügung. Seit November wurde die „Projektwoche" vorbereitet, und was an Themen schließlich angeboten wurde, stellte tatsächlich einen Querschnitt des „Lebens im Dorf" dar. Die Geschichte, die Kirchen und das Leben und Werk des Namensgebers der Schule wurden genauso berücksichtigt wie die Kommunalpolitik, die Hilfseinrichtungen und das kulturelle Leben. Selbst der Journalistennachwuchs fand sich in einer Gruppe „Herstellen einer Schülerzeitung" zusammen, wobei natürlich die Lokalberichterstattung im Mittelpunkt stand. Auch die in Nackenheim lebenden Künstler Antuchowitz, Bertram und Ruedinger stellten sich zur Verfügung, informierten über ihre Arbeit und setzten einiges mit den Kindern in die Praxis um. Die Vorschulkinder wurden ebenfalls miteinbezogen und hatten mit den Kindern des ersten Schuljahres ihr eigenes Programm.

Die eigenverantwortliche und selbständige Arbeitsweise sei bei den Kindern „gut angekommen", sagte Ottersbach. Auch habe er viele positive Reaktionen von Lehrern, Eltern und Bewohnern des Dorfes verzeichnen können; letztere hätten sich besonders darüber gefreut, daß die Kinder „mal im Ort" zu sehen seien. Das „Pilotprojekt", so Ottersbach, lasse schon jetzt den „Wunsch auf Wiederholung" erkennen. Die Ergebnisse der ersten „Projektwoche" werden, damit alle etwas davon haben, am nächsten Samstag den Eltern vorgestellt werden.



Die Freude über die einzelnen Aktionen während der Projektwoche ist den Kindern an den Gesichtern abzulesen: bei den Mädchen mit ihren Handpuppen, beim kleinen Junger während der Holzarbeiten. *Bilder: Martin Kämpe*